

# Die liturgische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest : (Schluss)

Autor(en): **Jüngt, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 48

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536635>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den  
Verlag Otto Walter u. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:  
Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die liturgische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest — Schulnachrichten — Himmelsercheinungen im Dezember — Beilage: Mittelschule Nr. 8 (mathematisch-naturwissenschaftl. Ausgabe).

## Die liturgische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest

P. Thomas Jünger D. S. B.

Schluss.

### 2. Die Entfaltung des Advents.

In der jetzigen römischen Liturgie unterscheiden wir vier Stufen, auf denen sich der Advent entfaltet.

Die erste Adventstufe ist die entferntere Vorbereitung auf Weihnachten. Sie umfasst die zwei ersten Sonntage, die uns vor allem Adventsruhe und Adventsehnen in die Seele senken wollen. Da vernehmen wir zu Beginn der Messe die feierliche Gebetseinladung: „Den König, der da kommen soll, — kommt, laßt uns ihn anbeten!“ Diesem König gehen wir entgegen auf dem Wege der Reinigung. Noch herrscht das Dunkel vor; doch schauen wir schon in der Ferne das Licht:

„In Fernen schaue ich . . . Sieh, die Macht Gottes naht, Wolken breiten sich über die ganze Erde! — Gehet hinaus, geht ihm entgegen und sprecht: ‚Sage uns, bist du es, der herrschen soll über Israel?‘ — O ihr Erdgeborenen alle, ihr Menschenkinder, ihr Reichen und Armen allesamt, geht hinaus, geht ihm entgegen und sprecht: ‚Du Lenker Israel komm! Der Joseph führt, wie ein Hirte seine Herde, o sag’ uns, bist du es?‘ — Schla-

get eure Flügel auf, ihr ragenden Pforten, erhebet euch, ihr ewigen Tore, daß der König der Herrlichkeit einziehe, der herrschen soll im Volke Israel.“

Die zweite Adventstufe wird durch den 3. Sonntag eröffnet. Sein Grundgedanke ist die Adventsfreude. „Gaudete, freuet euch, denn der Herr ist nahe!“ so beginnt der Messintrotitus. Und schon in der Messe hieß es an diesem Sonntage: „Prope est jam Dominus, venite adoremus — Schon nahe ist der Herr, kommt, laßt uns ihn anbeten!“ Es beginnt die nähere Vorbereitung auf das Christfest. Der Psalm 84, der im Introtitus angestimmt wird, gibt den Gedanken dieser Adventstufe trefflich wieder. Er lautet (mit einer Kürzung):

„Du zeigst dich deinem Lande huldvoll, Herr, und wendest Jakobs Schicksal, vergibst die Sünden deines Volkes, bedeckst all seine Missetaten. Du ziehst all deinen Grimm zurück und dämpfst deine Zornesglut. Geh, unser hilfereicher Gott, mit uns noch weiter, und tilge vollends deinen Unmut wider uns! . . . Erzeig’ uns deine Gnade, Herr, verleihe’

Liebe Leser! Sorgt für eine möglichst starke Verbreitung des  
katholischen Schülerkalenders

„MEIN FREUND“ 1928

uns deine Hilfe! — Ich möchte hören, was uns Gott der Herr verheißt. — Er spricht vom Frieden für sein Volk und seine Frommen; für die, die umkehren, von Hoffnung. Schon naht sein Heil sich denen, die ihn fürchten, und seine Herrlichkeit wird hier auf Erden wohnen. Dann finden Liebe sich und Treue, Gerechtigkeit und Frieden küssen sich. Die Treue hebt sich von der Erde und die Gerechtigkeit neigt sich versöhnt vom Himmel. Der Herr beschert alsdann den Segen, und unser Land gibt seine volle Ernte wieder. Gerechtigkeit geht vor ihm her, er aber schreitet hin auf ihrer Bahn.“

Friede und Freude, der Weg der Erleuchtung, atmet aus diesem Psalme und will uns der Seelenweihnacht einen Schritt näher bringen. Schon weicht das Dunkel, es wird hell. Doch noch ist es nicht voller Tag! Steigen wir höher!

Die dritte Adventsstufe bringt uns die nächste Vorbereitung auf Weihnachten. Je näher das Glück, desto größer die Sehnsucht nach ihm. Je erleuchteter die Seele über das höchste Gut ist, desto mehr hungert sie danach. Sie möchte mit ihm vereinigt werden, sie möchte aus dem Weg der Erleuchtung auf den Bergpfad der Einigung gelangen. Das ist der Gedanke der dritten Adventsstufe. Sie beginnt mit dem 17. Dezember und ist bezeichnet durch die sog. großen D-Antiphonen, d. s. Rahmenverse zum Magnifikat der Vesper. Sie bieten für jeden Tag einen eigenen Gedanken voll Tiefe und Wärme. Der Form nach sind sie einheitlich gebaut. Nach einer Anrede an den göttlichen Erlöser, die in den nachfolgenden Worten näher beleuchtet wird, rufen sie voll Sehnsucht ihr flehentliches „Veni = Komm!“ aus. Sie lauten also:

17. Dezember: O Weisheit  
aus des Allerhöchsten Mund, du reichst von einem  
End' zum andern:

Komm, führe uns den Weg der Weisheit!

18. Dezember: O Adonai (Bundesgott)  
und Führer des Hauses Israel, du bist dem Moses  
im Feuer des brennenden Dornbusches erschienen:  
Komm, streck deine Hand aus und erlöse uns!

19. Dezember: O Wurzel Jesse,  
du stehst da als Völkerpanier, vor dir verstummen  
in Ehrfurcht die Könige, die Heiden beugen ihre  
Knie: Komm, befrei uns, zögere nicht länger!

20. Dezember: O Schlüssel Davids  
und Zepter des Hauses Israel, du öffnest und nie-  
mand kann schließen; du schließt und niemand  
kann öffnen: Komm, führe den gefesselten Men-  
schen heraus aus dem Kerker — den Menschen, der  
da sitzt in der Nacht im Schatten des Todes.

21. Dezember: O Aufgang,  
Glanz des ewigen Lichtes, Sonne der Gerechtigkeit:  
Komm, erleuchte uns, die da sitzen in der Nacht,  
im Schatten des Todes.

22. Dezember: O König der Völker,  
du Sehnsucht der Heiden, du Eckstein, der beide

(Juden und Heiden) vereint: Komm, bringe Heil  
dem armen Menschen, den du aus Erdenstaub ge-  
bildet.

23. Dezember: O Emanuel (Gott mit uns),  
unser König und Gesetzgeber, du Erwartung der  
Völker, du Heiland der Heiden, bring uns Heil,  
Herr unter Gott!

Mit der letzten D-Antiphon sind wir bis zum  
Tage vor dem Weihnachtsfeste angelangt, und die-  
ser letzte Tag bietet die letzte Vorbereitung  
als Vigil vor Weihnachten. Schon am 21.  
Dezember hatte die Antiphon zum Benedictus die  
jubelnde Nachricht verkündet: „Fürchtet euch nicht!  
Noch vier Tage, und es kommt zu euch unser Herr!“  
Nun aber stehen wir am Vortage, der den Hei-  
ligen Abend bringen soll. Ein Tag voll liturgischer  
Gemütsstiefe, wie kaum ein zweiter des ganzen  
Kirchenjahres! Wir stehen vor den ewigen Toren,  
die durch der Eltern Fall verschlossen waren. Wie  
sinnig, daß da gerade heute der kindliche Gedent-  
tag von Adam und Eva gefeiert wird! Doch die  
ewigen Tore sollen sich öffnen! „Heute sollt ihr  
wissen, daß der Herr kommt, und morgen werdet  
ihr seine Herrlichkeit schauen.“ So beginnt der In-  
troitus der Vigilmesse. Und schon das Brevier hat  
uns in diese selige Stimmung versetzt, wenn es uns  
beten läßt: „O siehe, nun ist die Fülle der Zeiten  
herangekommen, da Gott den Sohn zur Erde herab-  
gesandt, geboren von der Jungfrau, gestellt unter  
das Gesetz, auf daß er die erlöse, die unter dem  
Gesetze standen. Um seiner übergroßen Liebe willen,  
mit der uns Gott geliebt, hat er den Sohn ins  
gleiche Fleisch der Sünde gesandt, auf daß er die  
erlöse, die unter dem Gesetze standen.“

Darum fordert die Liturgie zur letzten Seelen-  
rüstung auf:

„Heiligt euch heute und seid bereit; denn am  
morgigen Tage sollt ihr schauen Gottes Hoheit  
unter euch. Heute sollt ihr inne werden, daß der  
Herr kommt, und morgen sollt ihr schauen Gottes  
Hoheit unter euch.“

Nun ist die Seele vorbereitet, nun kann der  
ganze Weihnachtsjubel schon in der Vesper über  
sie hereinbrechen. Gereinigt durch die opfermutige  
Adventsbusse, erleuchtet durch die hoffnungsstarke  
Sehnsucht, mit Gott geeinigt durch Liebe und Her-  
zensfreude, darf sie zur heiligen Weihnachtskom-  
munion hinzutreten, um den zu empfangen, der ein-  
stens in der Krippe lag, und der wiederkommen  
wird zum Weltgerichte an der Vigil, bevor der  
ewige, selige Weihnachtstag ausleuchten wird. An  
ihn dachten die ersten Christen immer, wenn sie  
sich mit dem Worte der Sehnsucht begrüßten:  
Maran ata = Komm o Herr! Weltadvent, Welt-  
gericht und ewige Weihnacht spiegeln sich in der  
heiligen Liturgie und wirken auf unsere Seele ein.